



STADT STEIN AM RHEIN

2. Sitzung des Einwohnerrates

vom Freitag, 13. Februar 2009, 19.00 - 21.10 Uhr
Bürgerasyl

Vorsitz:	Rietmann Katharina	Pro Stein	Präsidentin
Anwesend:	<u>Einwohnerrat</u>		
	Breitenmoser Sabine	SP	
	Derrer Jörg	SP	Stimmenzähler
	Eimer Claudia Pia	SP	
	Hilty David	FDP	
	Käser Werner	FDP	
	Knecht Ursula	FDP	
	Lengwiler Guido	Pro Stein	
	Marty Franz	CVP	Aktuar
	Schlatter Richard	Pro Stein	
	Schmid Werner	FDP	Stimmenzähler
	Ullmann André	Pro Stein	
	Weibel Urs Dr.	SP	
	<u>Stadtrat</u>		
	Hostettmann Franz	Stadtpräsident	
	Böhni Ernst	Werkreferent	
	Hug Beat	Baureferent	
	Meile René	Sozialreferent	
	Schilling Heidi	Finanzreferentin	
	<u>Verwaltung</u>		
	Jost Fritz	Stadtschreiber	
	Hirschi Beat	Polizeichef/Weibel	
Entschuldigt:	Oster Rolf	SP	
Protokoll:	Vögeli Werner	Protokollführer	

Traktanden

1. Genehmigung der Protokolle vom 12. Dezember 2008 und 16. Januar 2009
2. Sanierung des Chirchhofplatzes, Kreditbewilligung Fr. 3'626'700.--
3. Umrüstung der bestehenden Parkuhren und Ticketautomaten sowie Ankauf von zwei Ticketautomaten, Kreditbewilligung Fr. 61'000.--
4. Fussgängerzone Altstadt, Bereich Understadt, Ergänzung der Pflasterung mit geflammten Pflastersteinen 8/11, Kreditbewilligung Fr. 147'000.--
5. Wärmeverbund, Netzerweiterung in den Teilstücken Öhningerstrasse 11 bis Hotel Chlosterhof und Hotel Chlosterhof bis Zeughaus, Bewilligung eines Nachtragskredites von Fr. 268'000.--
6. Allgemeine Umfrage

Präsidentin Katharina Rietmann eröffnet die Sitzung um 19.00 Uhr und begrüsst alle Anwesenden.

Die Traktandenliste wird genehmigt.

Traktandum 1

Protokollgenehmigung

Dasjenige vom 16. Januar weist folgende Fehler auf:

1. Sitzungsdauer 20.00 bis 22.00 Uhr (nicht 22.00 bis 22.00 Uhr)
2. Traktandum 2.2, Wahl von fünf Mitgliedern der GPK: René Schöffeler gehört der FDP an (nicht SVP).

Die Protokolle der 6. Sitzung vom 12. Dezember 2008 und der 1. Sitzung vom Freitag, 16. Januar 2009 werden genehmigt.

Traktandum 2

4	00.35.020	BAU, Tiefbau, Kantonsstrassen
	00.35.010	BAU, Tiefbau, Gemeindestrassen
	09.15.000	VERKEHR, Strasse, Parkplätze
		Chirchhofplatz, Sanierung, Kreditbewilligung Fr. 3'626'700.-

Sachverhalt

Mit der Sanierung der Werkleitungen und der Verschönerung der Altstadt im Bereich des Platzes beim Chretzeturm-Obergass-Brodlaubegass-Neugass wurde die letzte geplante Etappe zur Verschönerung der Altstadt abgeschlossen. Der Bereich Rhigass-Chirchhofplatz-Helferei-Chlosterhof war nicht Bestandteil des Gesamtprojektes Altstadtanierung.

Am 25. Mai 2005 nahm der Stadtrat zur Kenntnis, dass der Stiftungsrat der Jakob und Emma Windler-Stiftung ein Projekt zur Verschönerung und Sanierung des Chirchhofplatzes grundsätzlich begrüsst. Er gab jedoch an, dass er wegen den hohen Investitionskosten durch die geplanten Vorhaben, insbesondere wegen der Sanierung der Burg Hohenklingen, zum damaligen Zeitpunkt die Finanzierung nicht zusichern könne. Der Stadtrat ging jedoch davon aus, dass die Planung ohnehin längere Zeit beanspruchen wird und das Projekt wegen der notwendigen Sanierung trotzdem anzugehen ist. Er setzte eine Arbeitsgruppe ein, gab ihr Alwin Suter

(Suter•von Känel•Wild•AG, Zürich) als Fachplaner bei und bewilligte den Planungskredit für die Ausarbeitung des Vorprojektes.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe haben sich in der Folge sehr intensiv mit der Gestaltung des Chirchhofplatzes, der Verkehrsführung, der Beleuchtung und der Parkplatzsituation sowie mit der Sanierung der Schmalzhalle auseinandergesetzt. Auf vielseitigen Wunsch wurde die Sanierung der Schmalzhalle wegen der 1000-Jahrfeier vorgezogen. Am 1. September 2006 bewilligte der Einwohnerrat dafür den Kredit von Fr. 207'000.--. Am 22. August 2007 hat der Stadtrat das von der Arbeitsgruppe erarbeitete Vorprojekt betreffend den Chirchhofplatz genehmigt und dem Einwohnerrat beantragt, für die Ausarbeitung des Projektes mit Kostenvoranschlag den Kredit von Fr. 48'700.-- zu bewilligen. In der damaligen ausführlichen Vorlage wurden die folgenden Grundsätze festgehalten:

- Auf die Anpassung der Ecke Chirchhofplatz 2 (ehemals Stracka) wird verzichtet;
- Der Bus wird weiterhin im Einbahnverkehr geführt;
- Entlang der Kirche werden die sieben Schrägparkplätze und der Längsparkplatz aufgehoben, die zwei Parkplätze und der Behindertenparkplatz vor der Schmalzhalle werden aufgehoben;
- Ein Gehbereich mit geflammten Gubersteinen entlang der Kirche dient als Fussgängerverbindung zur Harfe. Zwei neue Bäume werden den Durchgang auflockern;
- Anschliessend an den Fussgängerbereich werden ein Behindertenparkplatz sowie vier Längsparkplätze markiert;
- Zusätzlich werden je zwei Parkplätze im Bereich Chirchhofplatz 14 und Helferei erstellt;
- Hinter dem Rathaus und dem Haus zur Rose verbleiben sieben Parkplätze, davon wird einer als Behindertenparkplatz markiert;
- Vor der Schmalzhalle sowie beim Birnenbaum am Öhningertor stehen Veloabstellplätze zur Verfügung;
- Die Pflästerung in der Rhigass wird ersetzt und die ganze Fahrbahn aus Lärmgründen mit einem Asphaltbelag (Flüsterbelag) versehen;
- Zum Schutz der Fussgänger werden im Bereich Rheinfels/Bäregass, Chirchhofplatz und Helferei/Zeughaus Markierungen angebracht;
- Auf der Höhe des Eingangs zur Stadtkirche wird der Verkehr mit einer sanften Rampe verlangsamt;
- Der Gehbereich entlang des Rathauses bis zum Zeughaus wird behindertengerecht, mit geflammten Gubersteinen ausgeführt;
- Für den Platz vor dem Zeughauseingang ist ein Asphaltbelag vorgesehen;
- Der Eingang zur Kirche wird, wie im Plan aufgezeichnet, mit einem Natursteinplattenbelag betont;
- Der Platz hinter dem Rathaus wird mit Sickerbeton fundiert, mit Gubersteinen gepflästert und mit Trasskalk verfugt;
- Die Pflästerung mit Andesitsteinen auf dem westseitigen Trottoir an der Rhigass wird belassen;
- Die Bushaltestelle bei der Kirche wird aufgehoben und zum Hotel Chlosterhof verlegt;
- Die beiden bestehenden Ampeln werden belassen, neu ist eine Ampel gegenüber des Eingangs zum Hotel Chlosterhof, als Blinklicht bei Busmeldung, vorgesehen, wobei die Notwendigkeit noch zu überprüfen ist;
- Die Strassenentwässerung ist auf der Südseite geplant;

- Der Fussgängerbereich beim Ausgang aus der Kirche auf den Chirchhofplatz sowie der Durchgang durch den Schwibbogen werden durch leuchtende Steine nachts besser ersichtlich gemacht.

Projektierungskredit

Am 7. Dezember 2007 hat der Einwohnerrat den Planungskredit von Fr. 48'000.-- bewilligt (9 Ja, 5 Nein) und den Stadtrat beauftragt, die folgenden Anliegen nochmals zu prüfen:

- Der motorisierte Individualverkehr auf der Rhigass, im Bereich Fischmarkt-Bäregass-Klosterbogen sowie im Bereich Stadtkirche-Schwibbogen und Helferei-Zeughaus gezielt zu verlangsamen und den Fussgängern sichere Strassenüberquerungen zu ermöglichen;
- Die Bushaltestelle am bisherigen Standort zu belassen und aufzuwerten;
- Den Bereich des Klosterbogens ebenfalls in die Planung einzubeziehen;
- Die Sicherheit für die Velofahrer zu erhöhen und Veloabstellplätze zu erstellen;
- Die Anzahl der Parkplätze nochmals zu prüfen und nach Möglichkeit zu reduzieren.

Projektbearbeitung

Verkehrskommission

Sie beantragte dem Stadtrat:

1. Die Bushaltestelle bei der Kirche zu belassen (4 Ja, 1 Nein, 3 Enthaltungen), jedoch eine Nische einzuplanen und mit einem zusätzlichen Lichtsignal den Verkehrsfluss besser zu regeln;
2. Die Parkplätze entlang der Kirche beizubehalten (4 Ja, 3 Nein, 1 Enthaltung). Im Einwohnerrat soll jedoch der Antrag eingebracht werden, die Parkplätze entlang der Kirche aufzuheben.

Stellungnahme der Südbadischen Bus GmbH

Die Südbadische Bus GmbH legt Wert darauf, die Bushaltestelle am jetzigen Standort zu belassen, da sich in diesem Bereich ein Unterstand, Sitzgelegenheiten und ein öffentliches WC befinden. Diese wichtigen Einrichtungen würden sich im Bereich Chlosterhof nicht realisieren lassen. Sie befürchtet zudem Kollisionen mit der Warenanlieferung zum Hotel Chlosterhof.

Arbeitsgruppe Chirchhofplatz

Die vom Stadtrat beauftragte Arbeitsgruppe hat sich mehrmals sehr intensiv und zum Teil auch kontrovers mit der Gestaltung des Chirchhofplatzes auseinander gesetzt und schlussendlich dem Stadtrat beantragt, das nun vorliegende Projekt zuhanden des Einwohnerrates zu verabschieden, unter den folgenden Voraussetzungen:

1. Mit der visuellen Gestaltung der Pflästerung soll der Platzcharakter verdeutlicht werden.
2. Der Bereich vom Klosterbogen bis zur Stadtkirche ist in das Projekt aufzunehmen;
3. Die Bushaltestelle bleibt bei der Stadtkirche und ist entsprechend zu markieren;
4. Auf der Höhe der Kirche (westlich) ist zwecks Verlangsamung des fahrenden Verkehrs eine sanfte Rampe einzubauen und als solche zu markieren, um auch optisch auf die Platzsituation aufmerksam zu machen;
5. Dem Einwohnerrat und gegebenenfalls auch dem Souverän zwecks Gestaltung der Parkplätze zwei Varianten (siehe Abschnitt Parkplätze) zur Abstimmung zu unterbreiten:

Zum Bauprojekt

a) Grundlagen/Grundsätze

Als Grundlage für die gestalterische Bearbeitung dienten die bereits realisierten Abschnitte in der Altstadt wie Undergass, Metzggass, Understadt, Rathausplatz, Oberstadt, Bäregass, Schwarzhorneggass, Choligass, Obergass, Brodlaubeggass und Neugass, sowie Fronhof. Der Chirchhofplatz ist ein wichtiger öffentlicher Aussenraum innerhalb der historischen Altstadt. Gleichzeitig ist er aber auch Teil der bedeutenden Strassenverbindung vom Öhningertor zur Rheinbrücke, die nach wie vor als Kantonsstrasse eingestuft ist. Dieser Doppelfunktion gilt es bei der Neugestaltung Rechnung zu tragen. So muss ganz eindeutig eine Fahrbahn über den Platz geführt und als solche auch durch ihren Belag sichtbar gemacht werden. Umgekehrt soll der Raum als Einheit gestaltet werden. Verbindende Elemente, wie die gleiche Materialisierung mit Gubersteinpflasterung links und rechts der Fahrbahn, die durchgehenden Querbänder im Fussgängerbereich mit Naturstein, die Markierungen im Fahrbahnbereich Farbmarkierungen und das fahrbahnübergreifende Beleuchtungskonzept sollen dies sicherstellen.

b) Verkehrsregime

Am bestehenden Verkehrsregime für den Motorfahrzeugverkehr wird festgehalten. Der Verkehr soll mittels einer saften Rampe auf der Höhe der westlichen Ecke der Stadtkirche, welche auch optisch gut wahrnehmbar ist, entsprechend verlangsamt werden. Entlang der Kirche wird neu ein Trottoir errichtet. Der Platzcharakter wird mit dem Einpflanzen von zwei Bäumen hervorgehoben. Vor der Schmalzhalle werden alle Parkplätze aufgehoben, damit der Platz den Fussgängern vorbehalten bleibt und zugleich der Zugang zur Kirche merklich aufgewertet wird. Das Überqueren der Fahrbahn wird dank gestalterischen Massnahmen erleichtert. Die Bushaltestelle im Bereich der Schmalzhalle wird eingezeichnet. Mit geeigneten signaltechnischen Steuerungsmassnahmen kann der Verkehr hinter dem Bus bei der Ampel an der Rheinbrücke zurückgehalten werden, damit sich hinter dem Bus auf dem Chirchhofplatz kein Verkehrsstau bildet, welcher die Durchfahrt in der Gegenrichtung verunmöglicht.

c) Helferei/Zeughaus

Die enge Kurve im Bereich Helferei-Zeughaus bildet sozusagen die Einfahrt in den Altstadtbereich und bewirkt eine erhebliche, durchaus erwünschte Verkehrsverlangsamung, was im Bereich der Helferei durch eine Markierung mit Querstreifen noch verstärkt wird. Eine solche Markierung hat sich bereits am Obertor und vor dem Lagerhaus bewährt.

d) Chirchhofplatz

Der Chirchhofplatz wird mit Gubersteinen gepflastert und durch Guberstreifen jeweils unterbrochen. Diese Streifen werden über die Fahrbahn hinweg markiert und finden ihre Fortsetzung hinter dem Rathaus und dem Haus zur Blume. Zur Betonung des Kircheneinganges wird der Vorbereich mit den gleichen Steinplatten wie in der Kirche selbst versehen. Zur Verminderung des Lärms wird auf der Fahrbahn der Kantonsstrasse ein MR8-Flüsterbelag eingebaut. Der Gehbereich ab Rathausplatz, entlang des Rathauses bis zum Zeughaus, als wichtiger Zugang zum neuen Spielzeughaus, wird mit geflämten Gubersteinen ausgeführt.

e) Rhigass-Fischmarkt

Die bestehende Pflasterung auf der Fahrbahn wird aus Lärmgründen, aber auch wegen des schlechten Zustandes, durch einen Belag ersetzt. Beim

Übergang Fischmarkt-Bäregass wird, wie bei der Helferei, eine Markierung mit Streifen angebracht.

f) Zugang zum Kloster Sankt Georgen

Der reizvolle Aussenraum hat durch mehrere Leitungsbauten viel von seinem Charme verloren, weil dabei der Belag vielfach nur behelfsmässig in Stand gesetzt wurde. Zur Aufwertung werden folgende Massnahmen ausgeführt:

- Sanierung der privaten Vorbereiche mit alten Steinen;
- Sanierung der bestehenden Wasserrinne (gepflästerte Schale) längs der rheinseitigen Grenze zwischen dem städtischen und den privaten Grundstücken;
- Ausbilden eines geflammten Fussgängerbereiches längs dieser Rinne als fussgängerfreundliche Verbindung von der Rhigass zum Kloster, mit der Weiterführung bis zur Treppe, die zum Chirchhofplatz hinauf führt;
- Pflasterung des ganzen Hofes mit Gubersteinen;
- Die Bewirtschaftung der öffentlichen Parkplätze wird noch geprüft.

g) Fahrradabstellplätze

Solche sind beim Falkendepot und bei der Schmalzhalle vorgesehen.

h) Platz vor dem Zeughaus

Die Planung erfolgt im Rahmen des Umbaus des Zeughauses zum Spielzeughaus.

i) Besondere Ausstattungen

Mit der vorgesehenen Beleuchtung kommt der Platzcharakter, der betont werden soll, auch nachts besonders zur Geltung. Neben den stadtblichen Wandleuchten sollen das Licht in der Schmalzhalle, leuchtende Steine und Leuchtbänder im Bereich des Kircheneinganges, dem Chirchhofplatz einen unverwechselbaren Charakter geben.

Werkleitungen

a) Wasserversorgung

Mit Ausnahme der Hauptleitung in der Rhigass, welche im Zusammenhang mit der Brückensanierung im Jahre 1996 erneuert wurde, werden alle bestehenden Wasserleitungen, inklusive Hausanschlüsse, ersetzt. Die Erstellung erfolgt in einem Kombigraben, zusammen mit der neuen Meteorwasserleitung. Dies gilt auch für die Brunnenzuleitung in den Chlostergarten. Die Rohrverlegearbeiten müssen in sehr kurzen Etappen vorgenommen werden. Deshalb werden für die neuen Hauptwasserleitungen nur schubgesicherte Steckmuffenrohre aus duktilem Guss, mit einer Polyurethan Innen- und Aussenbeschichtung (ECOPUR-Rohre) verwendet.

b) Kanalisation (Schmutzwasserleitungen)

Weil die letzten Aufnahmen 10 Jahre zurück liegen, mussten sämtliche Schmutzwasserleitungen gespült und anschliessend mit einer Kamera begutachtet werden. Es wurde festgestellt, dass sich die Schmutzwasserleitungen, mit Ausnahme eines einzelnen Querrisses direkt vor dem letzten Kontrollschacht beim Eingang zum Pfarrhaus, in einem sehr guten Zustand befinden.

c) Kanalisation (Meteorwasserleitungen)

Gestützt auf die gesetzlichen Vorgaben wird zur Ableitung der unverschmutzten Abwässer (Dach- und Sickerwasser) ein neues Meteorwasserleitungsnetz erstellt. Dieses beginnt beim Eingang zum Pfarrhaus und wird vor dem Rathaus an die bestehende Ableitung zum Rhein angeschlossen. Gleichzeitig mit den TV-Aufnahmen in der Schmutzwasserkanalisation wurde auch diese Ableitung

- (Rathaus-Rhein) untersucht. Sie befindet sich, im Gegensatz zur Schmutzwasserkanalisation, in einem schlechten Zustand und muss einer ausgiebigen Sanierung mit dem Kanalroboter unterzogen werden.
- d) Gasversorgung
Die Stadtwerke Konstanz werden alle Leitungen ersetzen. Diese befinden sich im Bereich Helferei-Pfarrhaus und beim Fischmarkt zur Liegenschaft Kleeblatt.
- e) Telefon
Die Swisscom wird die bestehenden Anlagen nicht erneuern, jedoch eine neue Verbindungsleitung zwischen den Kabelschächten an der Südostecke beim Rathaus und der Nordostecke bei der Kirche erstellen. Eingebaut werden drei Kabelschutzrohre K-55.
- f) Kabelfernsehen
Die SASAG will das bestehende Netz im Bereich Falkendepot, Helferei, Rathaus und Schmalzhalle erweitern.
- g) Elektrizität
Das Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen (EKS) wird das Kabelnetz wie folgt erneuern und ergänzen:
- Neue Einspeisung für das Chlosterareal, ab Ecke Liegenschaft Hirschen;
 - Neue Verbindung ab Trafo Schmalzhalle zum Chirchhofplatz Nord, bis Höhe Zeughaus.
- h) Wärmeverbund
Aufgrund einer Umfrage haben einige Hausbesitzer im Bereich des Chirchhofplatzes ihr Interesse am Anschluss an den Wärmeverbund angemeldet. Es ist vorgesehen, die Hauptleitung ab Zeughaus (Gnehm-Garagen) über den Chirchhofplatz und die Rhigass bis in die Bäregass zu erweitern. Die veranschlagten Kosten betragen Fr. 201'000.-- und sie werden in die Kreditvorlage eingerechnet. Für die Hausanschlüsse entstehen weitere Kosten von Fr. 160'000.-- für die Arbeiten ab Hauptleitung bis ins Haus. Diese Kosten sind von den Bezüglern über Anschlussbeiträge, welche ca. Fr. 200'000.-- ausmachen, zu tragen. Mit den Interessenten werden die entsprechenden Anschlussverträge vorgängig abgeschlossen.

Parkplätze

Über die Anzahl der zu errichtenden Parkplätze wurde in der Arbeitsgruppe und im Stadtrat oft beraten, aber es konnte insbesondere betreffend die Längsparkplätze entlang der Stadtkirche keine einvernehmliche Lösung gefunden werden. Der Stadtrat beantragt, die folgenden Parkfelder zu erstellen und zu markieren: Erstellung von fünf Längsparkfeldern entlang der Stadtkirche, Erstellung von zwei Parkfeldern und einem Behindertenparkplatz hinter dem Haus zur Blume, Beibehalten der Parkfelder hinter dem Rathaus für die Polizei und die Verwaltung, Aufhebung der drei Parkfelder vor der Schmalzhalle. Die Kosten dafür sind im Antrag enthalten.

Kosten

- | | | | |
|----|-----------------------------|-----|------------------|
| a) | Wasserversorgung | | |
| | Montagearbeiten | Fr. | 91'200.00 |
| | Grabarbeiten | Fr. | 116'725.00 |
| | Technische Bearbeitung | Fr. | 22'000.00 |
| | Unvorhergesehenes | Fr. | <u>25'075.00</u> |
| | | | Fr. 255'000.00 |
| b) | Meteorwasserleitungen | | |
| | Hauptleitungen Grabarbeiten | Fr. | 54'000.00 |

	Rohrverlegearbeiten/Schächte	Fr.	40'500.00	
	Wachwasseranschlüsse	Fr.	15'000.00	
	Technische Bearbeitung	Fr.	13'500.00	
	Unvorhergesehenes	Fr.	<u>13'500.00</u>	Fr. 136'500.00
c)	Kanalsanierung			
	Installation Robotersanierung	Fr.	3'500.00	
	Sanierung der Anschlüsse	Fr.	25'600.00	
	Partielle Instandsetzung	Fr.	2'000.00	
	Qualitätskontrolle	Fr.	3'000.00	
	Technische Bearbeitung	Fr.	5'000.00	
	Unvorhergesehenes	Fr.	<u>5'900.00</u>	Fr. 45'000.00
d)	Wärmeverbund			
	Montagearbeiten	Fr.	75'000.00	
	Grabarbeiten	Fr.	80'000.00	
	Technische Bearbeitung	Fr.	28'000.00	
	Unvorhergesehenes	Fr.	<u>18'000.00</u>	
		Fr.	201'000.00	
	Vorfinanzierung Hausanschlüsse	Fr.	<u>160'000.00</u>	Fr. 361'000.00
e)	Altstadtverschönerung			
	Kosten Vorprojekt und Projekt	Fr.	80'200.00	
	Abbruch der vorhandenen Beläge	Fr.	70'000.00	
	Pflästerung 8/11	Fr.	780'000.00	
	Pflästerung 11/13	Fr.	315'000.00	
	Pflästerung 14/16	Fr.	30'000.00	
	Bollensteine Klosterhof	Fr.	44'000.00	
	Zuschlag geflammte Steine	Fr.	188'000.00	
	Unterbau Sickerbeton	Fr.	35'000.00	
	Unterbau Splittbeton	Fr.	19'000.00	
	Friesbodenplatten	Fr.	32'000.00	
	Randsteine / Abdeckungen	Fr.	46'000.00	
	Entwässerungsrinnen	Fr.	66'000.00	
	Bituminöser Strassenbau	Fr.	226'000.00	
	Sandsteinplatten vor der Kirche	Fr.	75'000.00	
	Anpassungen, Reparaturen	Fr.	76'000.00	
	Reparatur Pflästerung Fischmarkt	Fr.	40'000.00	
	Grabarbeiten TV	Fr.	17'000.00	
	Möblierung, Bepflanzung, Kleinarbeiten	Fr.	50'000.00	
	Technische Bearbeitung	Fr.	205'000.00	
	Oberbauleitung	Fr.	15'000.00	
	Busersatz für sechs Monate	Fr.	100'000.00	
	Unvorhergesehenes/Archäologie	Fr.	<u>140'000.00</u>	<u>Fr. 2'649'200.00</u>
f)	Beleuchtung			
	Leuchtsteine 300 Stück	Fr.	60'000.00	
	Bodenleuchten Bäume	Fr.	20'000.00	
	Wandleuchten	Fr.	20'000.00	
	Lichtsitze	Fr.	40'000.00	
	Leuchten Kircheneingang	Fr.	15'000.00	
	Technische Bearbeitung	Fr.	10'000.00	
	Unvorhergesehenes	Fr.	<u>15'000.00</u>	<u>Fr. 180'000.00</u>
	Kreditbedarf			<u>Fr. 3'626'700.00</u>

Finanzierung

Kreditbedarf		Fr. 3'626'700.00
Anteil Wasserversorgung	Fr. 219'500.00	
- Beitrag der Gebäudeversicherung	Fr. 35'500.00	
Anteil Meteorwasser	Fr. 136'500.00	
Anteil Kanalisation	Fr. 45'000.00	
Anteil Wärmeverbund	Fr. 201'000.00	
Vorfinanzierung Hausanschlüsse	Fr. 160'000.00	
Beitrag der Jakob und Emma Windler-Stiftung	Fr. 2'000'000.00	
Anteil Kanton an Strassenbaukosten		
- voraussichtlich	Fr. 200'000.00	Fr. 2'997'500.00
Nettokosten zu Lasten der Investitionsrechnung		Fr. 629'200.00

Erwägungen des Stadtrates

Mit dieser weiteren Etappe zur Verschönerung der Altstadt und zur Sanierung von Werkleitungen werden die Arbeiten in der Altstadt, ausgenommen die Schiffländi, welche im Projekt zur Sanierung des Rheinuferes von der Schiffländi bis und mit Strandbad enthalten ist, abgeschlossen. Die Aufwertung "Vor der Brugg" erachtet der Stadtrat als notwendig, aber der Zeitpunkt ist von der Finanzierbarkeit abhängig. Der Stadtrat dankt allen Beteiligten aufrichtig, welche sich mit dem Vorprojekt und mit dem Projekt intensiv auseinandergesetzt haben. Das vorliegende Projekt erachtet er als ausgewogen. Tatsache ist, dass die Strasse über den Chirchhofplatz als Kantonsstrasse eingestuft ist und als Strasse gestaltet werden muss. Die Vorgaben des kantonalen Tiefbauamtes konnten mit den Anliegen des Stadtrates in Einklang gebracht werden. Mit dem Einbau eines so genannten Flüsterbelages wird der Lärm erheblich vermindert, aber zugleich wird auch die beschädigte Pflasterung ersetzt.

Mit dem Trottoir entlang der Kirche wird ein sicherer Fussweg geschaffen. Die Betonung des Chirchhofplatzes gegenüber der Fahrbahn wird mit der Pflasterung und dem Anbringen von Querbändern, welche über die Fahrbahn bis hin zum Rathaus und dem Schwibbogen gezogen werden, sowie mit der neuen Beleuchtung auch im Winter erreicht.

Ohne den grosszügigen Beitrag von Fr. 2'000'000.-- der Jakob und Emma Windler-Stiftung könnte das Projekt zum jetzigen Zeitpunkt nicht realisiert werden. Der Stadtrat dankt dem Stiftungsrat für die Unterstützung im Interesse und zum Wohl der Stadt recht herzlich. Die Restkosten im Betrag von rund Fr. 629'200.-- sind aus Steuermitteln aufzubringen; sie sind vertretbar und zugleich auch eine Herausforderung, die gesprochenen Mittel zielgerichtet einzusetzen.

Verzicht auf Längsparkfelder

Der Stadtrat kann keine Varianten zur Abstimmung vorlegen, da er nach Gemeindegesetz verpflichtet ist, einen konkreten Antrag zu unterbreiten. Es steht dem Einwohnerrat jedoch frei, einen Gegenvorschlag zu beschliessen. Den Stimmberechtigten würde dann der Antrag des Stadtrates, der Gegenvorschlag des Einwohnerrates, und die Stichfrage (welche Variante ausgeführt werden soll, für den Fall dass die Stimmberechtigten beiden Vorlagen zustimmen), gleichzeitig unterbreitet.

Mit dem Gegenvorschlag könnte der Hauptstreitpunkt, die Erstellung von resp. der Verzicht auf die Erstellung von Längsparkfeldern entlang der Stadtkirche, von den

Stimmberechtigten entschieden werden. Bei Verzicht auf die Längsparkfelder entlang der Stadtkirche würde der gesamte Bereich zwischen Stadtkirche und Fahrbahnrand zur Fussgängerfläche (Pflästerung). Zudem würden zwei zusätzliche Bäume gepflanzt. Die Mehrkosten betragen ca. Fr. 30'000.--. Mit dem so gestalteten Gegenvorschlag wäre somit der Kredit von Fr. 3'656'700.-- zu bewilligen. Der Gegenvorschlag wäre textlich im Wesentlichen unverändert, würde aber in den Positionen Kosten, lit. e Altstadtverschönerung, und im Abschnitt Finanzierung die folgenden Änderungen (fett markiert) erfahren:

Text Abschnitt Kosten, lit e Altstadtverschönerung

Kosten Vorprojekt und Projekt	Fr.	80'200.00
Abbruch der vorhandenen Beläge	Fr.	70'000.00
Pflästerung 8/11	Fr.	780'000.00
Pflästerung 11/13	Fr.	315'000.00
Pflästerung 14/16	Fr.	30'000.00
Bollensteine Klosterhof	Fr.	44'000.00
Zuschlag geflammte Steine	Fr.	188'000.00
Unterbau Sickerbeton	Fr.	35'000.00
Unterbau Splittbeton	Fr.	19'000.00
Friesbodenplatten	Fr.	32'000.00
Randsteine / Abdeckungen	Fr.	46'000.00
Entwässerungsrinnen	Fr.	66'000.00
Bituminöser Strassenbau	Fr.	226'000.00
Sandsteinplatten vor der Kirche	Fr.	75'000.00
Anpassungen, Reparaturen	Fr.	76'000.00
Reparatur Pflästerung Fischmarkt	Fr.	40'000.00
Grabarbeiten TV	Fr.	17'000.00
Möbliierung, Bepflanzung, Kleinarbeiten	Fr.	50'000.00
Technische Bearbeitung	Fr.	205'000.00
Oberbauleitung	Fr.	15'000.00
Busersatz für sechs Monate	Fr.	100'000.00

Wegfall Längsparkplätze und Vergrösserung Fussgängerfläche entlang Stadtkirche (Pflästerung, Bäume)

	Fr.	30'000.00
Unvorhergesehenes/Archäologie	Fr.	140'000.00

Fr. 2'679'200.00

Kreditbedarf

Fr. 3'656'700.00

Text Abschnitt Finanzierung

Kreditbedarf

Fr. 3'656'700.00

Anteil Wasserversorgung	Fr.	219'500.00
- Beitrag der Gebäudeversicherung	Fr.	35'500.00
Anteil Meteorwasser	Fr.	136'500.00
Anteil Kanalisation	Fr.	45'000.00
Anteil Wärmeverbund	Fr.	201'000.00
Vorfinanzierung Hausanschlüsse	Fr.	160'000.00
Beitrag der Jakob und Emma Windler-Stiftung	Fr.	2'000'000.00
Anteil Kanton an Strassenbaukosten		

- voraussichtlich	Fr.	200'000.00
-------------------	-----	------------

Fr. 2'997'500.00

Nettokosten zu Lasten der Investitionsrechnung

Fr. 659'200.00

Der Beschluss unterliegt dem obligatorischen Referendum gemäss Art. 9 lit. e der Gemeindeverfassung vom 21. März 2003.

Antrag

Dem Einwohnerrat wird beantragt zu beschliessen:

Dem Baukredit von Fr. 3'626'700.-- für die Neugestaltung des Chirchhofplatzes und der Rhigass sowie zur Sanierung der Werkleitungen wird zugestimmt und der Mitfinanzierung mit einem Beitrag von Fr. 2'000'000.-- durch die Jakob und Emma Windler-Stiftung wird zugestimmt.

Stadtpräsident Franz Hostettmann erläutert und ergänzt die ausführliche stadträtliche Vorlage. Eine Arbeitsgruppe hat das Projekt in elf Sitzungen vorbereitet. Eines der Hauptprobleme war die Frage, wie Kantonsstrasse und Platz in Einklang zu bringen seien. Dann geht er auf den Sachverhalt und die Projektbearbeitung ein und gibt Erklärungen zum Bauprojekt, zu den Werkleitungen und zu den Parkplätzen. Die Veloabstellplätze bei der Schmalzhalle und beim Falkendepot sind nur vorübergehend dort platziert; es wird noch immer eine endgültige Lösung gesucht. Die Parkplätze entlang der Stadtkirche wurden kontrovers diskutiert. In der Arbeitsgruppe war man sich nicht einig und unterbreitete dem Stadtrat einen Antrag mit zwei Varianten, mit und ohne Parkplätze. Weil diese häufig durch Einheimische belegt sind, auch durch Einwohner von Vorderbrugg, die rasch im Städtchen etwas besorgen müssen, schlägt der Stadtrat vor, diese zu belassen. Weiter geht Franz Hostettmann ein auf die Kosten, die Finanzierung und schliesst ab mit den Erwägungen des Stadtrates. Die Jakob und Emma Windler-Stiftung hat einen Beitrag von zwei Millionen Franken zugesichert. Der Gegenvorschlag ohne Parkplätze kostet Fr. 30'000.- mehr.

Wegen verschiedener strittiger Punkte wird Franz Hostettmann dem Stadtrat beantragen, die Arbeitsgruppe auch für die Begleitung der Bauphase einzusetzen, um gewisse Fragen zu regeln und die Arbeiten zu koordinieren. Tatsache ist, dass es sich um eine Kantonsstrasse handelt. Bauliche Veränderungen mussten deshalb mit dem Kanton koordiniert werden, und dieser bestimmte mit. Der Stadtrat ist der Meinung, es sei ein Konsens gefunden worden, welcher beiden Funktionen, Kantonsstrasse und Platz gerecht wird. Letzteres soll durch die Streifen und die relativ teure Beleuchtung unterstützt werden. Da die Jakob und Emma Windler – Stiftung einen Beitrag von zwei Millionen Franken leistet, bleibt für den Steuerzahler ein Restbetrag von lediglich rund 660'000 Franken. Sobald diese letzte Etappe der Altstadtverschönerung abgeschlossen ist, wird der Stadtrat die durch eine Volksmotion verlangte Aufwertung des Quartiers Vorderbrugg in Angriff nehmen. Zum Schluss bittet Franz Hostettmann den Einwohnerrat um wohlwollende Prüfung und um Zustimmung zum Antrag des Stadtrates oder zum Gegenvorschlag.

Es folgt die **Eintretendsdebatte**.

Werner Käser, FDP, führt aus, die bürgerliche Fraktion habe die Vorlage eingehend und kontrovers diskutiert. Einig war sie sich darin, dass dieses Einfallstor zur Stadt eine Verschönerung und Neugestaltung verdiene. Sie ist sich allerdings bewusst, dass dieser Teil unseres Städtchens auch in Zukunft eine Kantonsstrasse mit regem Verkehr bleiben wird und kaum je die Bedeutung des Rathausplatzes als Ort der Begegnung erlangen wird. Dementsprechend sind die aufzuwendenden finanziellen Mittel zu gewichten, ist Wünschbares von Notwendigem zu trennen. Generell vertritt

die bürgerliche Fraktion die Auffassung, dass unser Gewerbe in dieser schwierigen Zeit jede mögliche Unterstützung braucht. Unsere Detaillisten im Städtchen sind auf Parkplätze in unmittelbarer Nähe angewiesen. Die Vorlage des Stadtrates stellt den maximalen Kompromiss dar; eine weitere Reduktion des Parkplatzangebotes kommt nicht in Frage.

Eine Minderheit der Fraktion stört sich auch an den geplanten Schwellen und an der Gestaltung des Platzes vor der Kirche. Die Mehrheit kann jedoch damit leben. Nicht einverstanden dagegen ist die Fraktion mit der Art der Beleuchtung und den sehr hohen Kosten, welche dafür eingesetzt sind. Namentlich die Leuchtsteine, welche nach oben strahlen und damit Lichtsmog erzeugen, und die Beleuchtung der Bäume, welche das Ungeziefer anzieht, vermögen nicht zu überzeugen. Hier muss der Stadtrat beziehungsweise die Arbeitsgruppe nochmals über die Bücher. Die bürgerliche Fraktion beantragt deshalb Rückweisung der Vorlage an den Stadtrat, verbunden mit dem Auftrag, schnellstmöglich eine überarbeitete Vorlage einzubringen, welcher ein Lichtkonzept ohne Leuchtsteine in einem Kostenrahmen von maximal 100'000 Franken zugrunde liegt.

Guido Lengwiler, Pro Stein, dankt im Namen seiner Fraktion der Jakob und Emma Windler-Stiftung für die grosszügige Unterstützung dieses Projekts. Es handelt sich um die letzte Etappe zur Verschönerung unserer Altstadt. Die Pro Stein befürwortet Eintreten. In mehr als zehn Sitzungen wurde in der Arbeitsgruppe die Vorlage mit Vertretern aller Fraktionen erarbeitet. Auch der Sprecher hat gegen die vorliegende Variante gewisse Vorbehalte, möchte aber Hand bieten für einen Kompromiss, damit sie im Mai dem Volk zur Abstimmung vorgelegt und im Oktober mit der Realisierung begonnen werden kann. Wenn wir sie zurückweisen, entstehen im Zusammenhang mit dem Zeughaus Terminprobleme. Das dient dem Projekt nicht. Obwohl weitere kostspielige Vorhaben anstehen, ist Guido Lengwiler überzeugt, dass wir jetzt mit Hilfe der Stiftung diese Sanierung verkraften können. Auch seine Fraktion hat Vorbehalte betreffend die Parkplätze. Sie sind wichtig für das Gewerbe, liegen städtebaulich aber ungünstig. Im Bereich der Schanz wurden in letzter Zeit neue geschaffen, die ebenfalls sehr nahe beim Zentrum liegen. Wir dürfen die Vorlage nicht zurückweisen. Die Pro Stein will sie nicht gefährden. Eine Abstimmung mit zwei Varianten kann den Stimmbürger überfordern. Die Fraktion hat bezüglich der Parkplätze keine einstimmige Haltung. Weiter sind bei den Lichtsignalen alle heute möglichen elektronischen Möglichkeiten für den Bus zu prüfen. Zur Schwelle und zum Platzcharakter sagt die Fraktion ja. Die Beleuchtung ist teuer, aber kreativ und speziell, unterstützt aber den Platzcharakter. Sie wird von der Fraktionsmehrheit befürwortet. Die Pro Stein hofft sehr, dass wir heute Abend die Vorlage zuhänden des Volkes verabschieden können

Urs Weibel, SP, erklärt, in seiner Fraktion herrsche keine grosse Begeisterung bezüglich der Sanierung Kirchhofplatz. Trotzdem ist es sinnvoll, mit der letzten Etappe die Verschönerung der Altstadt zu vollenden. In der Arbeitsgruppe wurden die Forderungen der SP mehrheitlich aufgenommen. Die Bushaltestelle bleibt am bisherigen Ort, in der Nähe der Fussgängerzone und des Unterstandes in der Schmalzhalle. Der Klosterbogen wird mit einbezogen und damit ein attraktiverer Zugang zu Kirche und Kloster geschaffen. Damit erhalten die bestehenden und die neu geplanten Museen einen attraktiveren Zugang. Die optische Markierung der Übergänge für die Fussgänger ist in Ordnung; dass der Kanton die zusätzlichen Schwellen nicht bewilligt, müssen wir schlucken. Die Veloabstellplätze sind so in Ordnung, doch es bleibt eine Pendenz. Weiter wurden folgende Punkte diskutiert:

Braucht es beim Falken-Depot eine Ampel? Ein durchgehender geflammtter Bereich von der Kirche zur Helferei fehlt. Die Beleuchtung ist attraktiv, aber teuer und nicht zeitgemäss. Hingegen wird die SP die vorgesehene Zahl der Parkplätze nicht schlucken. Sie wird in der Detailberatung den Gegenantrag stellen, es sei auf die Parkplätze entlang der Kirche zu verzichten. Über die Anzahl der anderen kann man diskutieren. Die Fraktion anerkennt die Bedürfnisse des Gewerbes. Aber von 1998 bis 2006 wurden auf öffentlichem Grund 75 zusätzliche Parkplätze geschaffen, viele davon in der Nähe der Altstadt. Das Ortsbild wird durch diejenigen bei der Kirche nicht schöner. Zudem wurde beim Abbruch der Nudli, allerdings nur mündlich, versprochen, dass die Parkplätze bei der Kirche aufgehoben werden. Unter anderem damit wurde der Beitrag der Windler-Stiftung begründet. Die Längsparkierung verschlechtert die Sicherheit der Radfahrer, und der Lärm beeinträchtigt die Stille der Kirche. Aus all diesen Gründen kann und muss auf diese Parkplätze verzichtet werden. Bei der Blume soll ein Parkplatz für die Polizei markiert werden, die übrigen sollen der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Die Mitarbeiter im Rathaus können auf dem Nudli-Areal parkieren. Die Abstimmung mit zwei Varianten ist sinnvoll; die SP befürchtet keine Verwirrung der Stimmbürger. Sie hat gewisse Sympathien für den Rückweisungsantrag der bürgerlichen Fraktion. Ihr Verhalten bei der Abstimmung ist nicht klar.

Ratspräsidentin Käthi Rietmann stellt verwundert fest, dass in der Arbeitsgruppe die Fraktionen das Projekt gemeinsam erarbeitet haben, die Ansichten jetzt aber trotzdem sehr kontrovers sind.

Der Antrag der bürgerlichen Fraktion auf Rückweisung an den Stadtrat wird mit 7 gegen 5 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt.

Detailberatung

Zu Seite 7 bemerkt **André Ullmann, Pro Stein**, wegen der Beleuchtung müsse die Vorlage nicht zurückgewiesen werden. Der Einwohnerrat kann auch eine Reduktion des dafür vorgesehenen Betrages diskutieren und beschliessen. **Stadtpräsident Franz Hostettmann** ist erfreut über den Eintretensbeschluss. Wie bereits erwähnt wird die Arbeitsgruppe die Ausführung des Projekts begleiten. Bei der Detailplanung wird sie die kritisierten Punkte anschauen und das Projekt optimieren. Die beleuchteten Pflastersteine erzeugen keinen Lichtsmog, da sie keine Scheinwerfer enthalten. **André Ullmann, Pro Stein**, stellt den Antrag, den für die Beleuchtung vorgesehenen Betrag von 180'000 Franken auf 120'000 Franken zu reduzieren. **Urs Weibel, SP**, sieht Schwierigkeiten. Das ganze Konzept muss überprüft werden. Auch beleuchtete Bäume sind nicht notwendig. **David Hilty, FDP**, glaubt, mit der Kürzung des Betrages für die Beleuchtung erhalte die Arbeitsgruppe den Auftrag, etwas im Sinne unserer Diskussion zu realisieren. Wird der Antrag Ullmann angenommen, muss sie ein neues, günstigeres und besseres Beleuchtungskonzept erarbeiten. **Guido Lengwiler, Pro Stein**, ist verwundert. In der Arbeitsgruppe war die Beleuchtung nie ein Thema. Jetzt tritt plötzlich kurzfristig ein Meinungsumschwung ein. Er ist froh, dass André Ullmann einen Weg aufzeigt, welcher keine Rückweisung notwendig macht. Diese spezielle Beleuchtung soll den Platzcharakter betonen. Wir haben einen guten Sponsor und ein innovatives Konzept. Dieser Platz ist es wert, dass es umgesetzt wird. Er bittet, dem Antrag des Stadtrates zuzustimmen.

Abstimmung: Mit 9 ja gegen 3 nein – Stimmen und einer Enthaltung wird der Antrag Ullmann angenommen und damit auf Seite 7 der Vorlage die unter lit. f) aufgeführten Kosten für die Beleuchtung von 180'000 auf 120'000 Franken reduziert.

Zu Seite 10 stellt **Urs Weibel, SP**, den Antrag, dem Stimmbürger einen Gegenvorschlag ohne die fünf Parkplätze neben der Stadtkirche zu unterbreiten. Er begründet dies wie folgt:

- In der Nähe der Altstadt wurden in letzter Zeit genügend neue Parkplätze geschaffen;
- Das Erscheinungsbild der Kirche soll nicht durch abgestellte Fahrzeuge beeinträchtigt werden;
- Die Sicherheit, speziell für die Radfahrer, wird dadurch verbessert;
- Die Verwaltung kann auf ihre Parkplätze hinter der Liegenschaft Steinbock verzichten.

Franz Marty, CVP, entgegnet, in der Altstadt seien eine ganze Anzahl Parkplätze aufgehoben worden. **Werner Käser, FDP**, bricht eine Lanze für das Gewerbe in der Altstadt. Die Detaillisten sind auf diese Parkplätze angewiesen. Diejenigen an der kleinen Schanz scheinen weniger attraktiv zu sein; deshalb sind sie schlecht ausgelastet. Er bittet seine Ratskollegen, der stadträtlichen Variante mit den Parkplätzen zuzustimmen. **Guido Lengwiler, Pro Stein**, glaubt nicht, dass wir mit diesen fünf Parkplätzen das Ladensterben aufhalten. Wenn wir in einigen Jahren feststellen, dass sie den Verkehrsfluss stören, können sie immer noch aufgehoben werden. Das Umgekehrte, die nachträgliche Schaffung von Parkplätzen, dürfte schwieriger zu bewerkstelligen sein.

Stadtschreiber Fritz Jost erkundigt sich bei Urs Weibel, ob er einen Gegenantrag stelle oder dem Einwohnerrat den auf Seite 8 unten und Seite 9 oben erwähnten Gegenvorschlag beantrage (Entscheid über die Erstellung von Längsparkfeldern entlang der Stadtkirche durch die Stimmbürger). **Urs Weibel** präzisiert, Letzteres sei der Fall. Fritz Jost klärt den Rat über das Abstimmungsprozedere auf.

Beschluss:

1. **Abstimmung: Der Antrag Weibel wird mit 8 gegen 5 Stimmen abgelehnt.**
2. **Der Antrag des Stadtrates, die Sanierung des Chirchhofplatzes sei gemäss Vorlage mit fünf Parkplätzen entlang der Kirche auszuführen, mit 9 gegen 3 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen, wobei gemäss Antrag Ullmann die Nettokosten um 60'000 Franken tiefer ausfallen.**

Mitteilung an:

Stadtschreiber
Ablage

Traktandum 3

5 09.15.000

**VERKEHR, Strasse, Parkplätze
Parkplatzbewirtschaft / Umrüstung der bestehenden
Parkuhren und Ticketautomaten sowie Ankauf von zwei
Ticketautomaten, Kreditbewilligung Fr. 61'000.--**

Sachverhalt

In der Vorlage für einen Projektierungskredit von Fr. 584'000.-- zum Bau des Parkhauses beim Untertor hat der Stadtrat auf Antrag der eingesetzten Arbeitsgruppe festgehalten, dass die Parkierungsgebühren, welche seit ihrer Einführung vor rund fünfunddreissig Jahren nie der Teuerung angepasst wurden, entsprechend erhöht werden müssen. In der Botschaft an die Stimmberechtigten, welche den Projektierungskredit am 1. Juni 2008 bewilligten, wurde die Anpassung der Parkierungsgebühren ebenfalls in Aussicht gestellt. Die Erhöhung soll bewirken, dass der Parkplatzfonds vermehrt gespiesen werden kann und die Finanzierung diverser Aufgaben, welche über den Parkierungsfonds finanziert werden (z. B. Ausgaben für den öffentlichen Verkehr, für verschiedene Unterhaltsarbeiten sowie zur Förderung der touristischen Infrastrukturen etc.), sichergestellt werden kann, damit die Laufende Rechnung damit nicht belastet werden muss.

Zuständigkeit

Gemäss Art. 2 der Verordnung über das Parkieren von Motorfahrzeugen auf öffentlichem Grund der Stadt Stein am Rhein vom 30. August 1996 bezeichnet der Stadtrat die Anzahl der Parkfelder und deren Belegungszeit sowie die Parkierungsgebühr innerhalb des in der Verordnung festgelegten Gebührenrahmens (maximal Fr. 2.-- für Parkdauer unter zwei Stunden, maximal Fr. 3.-- für Parkdauer über zwei Stunden).

Umgesetzte und beabsichtigte Massnahmen des Stadtrates

a) Umgesetzte Massnahmen

Auf 1. Januar 2009 hat der Stadtrat die folgenden Gebühren bereits angepasst:

- Parkkarten

Die Gebühren für Parkkarten wurden wie folgt angehoben:

Jahresparkscheibe	um Fr. 5.--	auf Fr. 30.--
Monatskarten	um Fr. 5.--	auf Fr. 25.--
Jahreskarten	um Fr. 50.--	auf Fr. 300.--

- Mietparkplätze

Die Monatsmiete wurde um Fr. 15.-- auf Fr. 50.-- erhöht.

b) Beabsichtigte Massnahmen

Vorausgesetzt, dass der Einwohnerrat die mit dieser Vorlage beantragten Kredite bewilligt, wird der Stadtrat auf 1. April 2009 die folgenden Gebührenanpassungen beschliessen:

- Parkgebühren

Die Parkgebühren auf den öffentlichen Parkplätzen sollen wie folgt festgelegt werden:

In der inneren Altstadt, pro Stunde	Fr. 1.50
In der äusseren Altstadt (am Rheinufer, Vor der Brugg, an der Bahnhof- und Kaltenbachstrasse), pro Stunde	Fr. 1.00

- Neue Gebührenpflicht beim Strandbad

Beim Strandbad soll die Gebührenpflicht eingeführt werden.

Parkierungsgebühr, pro Stunde	Fr. 0.50
-------------------------------	----------

- Parkierungsgebühr für Busse auf dem Untertorparkplatz

Pauschal pro Tag und Bus	Fr. 5.00
--------------------------	----------

Diese Gebühr liegt ausserhalb des Gebührenrahmens laut der erwähnten Verordnung und ist somit vom Einwohnerrat festzulegen.

Kosten

Die Anpassung der Gebühren und die Anschaffung von zwei Ticketautomaten beim Strandbad verursachen die folgenden Kosten:

- a) Für die Umrüstung der bestehenden Parkuhren und Ticketautomaten:
- | | | | | |
|---|-----------|------------|-------------------|----------------------|
| Sammelparkuhren | | | | |
| 17 Parkuhren anpassen (laut Offerte, inkl. MwSt) | | | | Fr. 4'336.00 |
| Ticketautomaten Stelio (3 Stück) | | | | |
| Tarifänderung | pro Stück | Fr. 620.00 | Fr. 1'860.00 | |
| Beschriftung | pro Stück | Fr. 150.00 | Fr. 450.00 | |
| Einbau | pro Stück | Fr. 350.00 | Fr. 1'050.00 | |
| 7,6 % Mehrwertsteuer | | | <u>Fr. 256.00</u> | Fr. 3'616.00 |
| Parkuhren (9 Stück) | | | | |
| Umjustieren | pro Stück | Fr. 150.00 | Fr. 1'350.00 | |
| 7,6 % Mehrwertsteuer | | | <u>Fr. 103.00</u> | Fr. 1'453.00 |
| Ticketautomaten DG 3a und DG3b (7 Stück, einer für Busse) | | | | |
| 7 neue Eprom | pro Stück | Fr. 650.00 | Fr. 4'550.00 | |
| 7 neue Frontplatten | pro Stück | Fr. 350.00 | Fr. 2'450.00 | |
| 7,6 % Mehrwertsteuer | | | <u>Fr. 532.00</u> | <u>Fr. 7'532.00</u> |
| Übertrag | | | | Fr. 16'937.00 |
| Übertrag | | | | Fr. 16'937.00 |
| Verschiedenes | | | | |
| Arbeitsaufwand Stadtpolizei, Öffentlichkeitsarbeit usw. | | | | <u>Fr. 2'063.00</u> |
| Total | | | | <u>Fr. 19'000.00</u> |
- b) Anschaffung von zwei neuen Ticketautomaten
- | | | | | |
|---------------------|-----------|----------------------------|--|----------------------|
| Parkplatz Strandbad | pro Stück | Fr. 18'195.00 (inkl. MwSt) | | Fr. 36'390.00 |
| Signalisation | | | | Fr. 1'600.00 |
| Einbau | | | | <u>Fr. 4'010.00</u> |
| Total | | | | <u>Fr. 42'000.00</u> |
- c) Zusammenzug
- | | | | | |
|----------------------|--|--|--|----------------------|
| Umrüstung | | | | Fr. 19'000.00 |
| Neue Ticketautomaten | | | | <u>Fr. 42'000.00</u> |
| Kreditbedarf | | | | <u>Fr. 61'000.00</u> |

Erwägungen des Stadtrates

- a) Parkgebühren
- Die Anpassung der Parkierungsgebühren mag auf einen ersten Blick recht hoch erscheinen. Wie schon erwähnt wurden die Gebühren seit der Einführung vor rund 35 Jahren nie der Teuerung angepasst. Schon im Parkplatzkonzept vom 3. Mai 2000 ist festgehalten, dass mit dem Bau von Parkhäusern die erforderlichen Parkplatzgebühren auf den stadtnahen Parkplätzen auf Fr. 1.-- bis Fr. 1.50 angehoben werden müssen. Diese Anpassung wurde schon damals als tragbar erachtet. Auch im Vergleich mit anderen Städten sind die neuen Gebühren vertretbar. Auch wird die Vorgabe erfüllt, die Tarife für die Parkplätze im Zentrum differenzierter anzusetzen als für die Parkplätze in den Aussenquartieren. Einheimische können jedoch die sehr günstige Jahresparkkarte (bis 2 Stunden) für Fr. 30.-- erwerben.

- b) Busparkplätze
Bis anhin bezahlte ein Bus Fr. 0.50 pro Stunde für den Parkplatz. Der Vorschlag, eine Pauschale von Fr. 5.-- pro Bus, unabhängig von der Parkdauer, zu verlangen, ist im Vergleich zu anderen Orten immer noch günstig (Neuhausen Fr. 15.-- pro Bus), weil die Busse in unmittelbarer Nähe zur Altstadt parkieren können, für die Passagiere öffentliche Toiletten unentgeltlich zur Verfügung stehen und oft auch Abfall hinterlassen wird, der entsorgt werden muss.
- c) Einführung der Gebührenpflicht beim Strandbad
Der Stadtrat erachtet den Antrag der Arbeitsgruppe "Rheinufer bis und mit Strandbad", beim Strandbad und auf dem Parkplatz vor der "Pizzeria Gianni" die Gebührenpflicht einzuführen und eine Parkierungsgebühr von Fr. 0.50 pro Stunde zu verlangen, für vertretbar, auch weil die Parkplätze nicht vorwiegend von Strandbad- und Restaurantbesuchern belegt werden, sondern von Wanderern, Radfahrern und anderen Touristen, welche die Fahrzeuge jeweils für längere Zeit abstellen.
- d) Tagesgebühr
Bis anhin konnte man für eine Gebühr von Fr. 4.-- während eines ganzen Tages auf den gebührenpflichtigen Parkfeldern parkieren. Diese Gebühr soll auf Fr. 6.- angehoben werden.
- e) Anpassung der Jahresparkscheibe
Um den Einwohnerinnen und Einwohner und den Stammgästen entgegenzukommen, hat der Stadtrat die Jahresparkscheibe moderat um Fr. 5.- pro Jahr, von bisher Fr. 25.-- auf Fr. 30.-- erhöht. Er empfiehlt allgemein, diese äusserst preisgünstige Parkkarte zu kaufen und auch entsprechend einzusetzen.
- f) Nachtparkgebühren
Auf die Anpassung der Nachtparkgebühren wird verzichtet. Die Gebühren sind bereits auf Fr. 30.-- pro Monat festgelegt, wurden erst am 1. Januar 2002 eingeführt und sind preislich mit denen anderer Gemeinden vergleichbar.

Der Beschluss liegt in der Kompetenz des Einwohnerrates.

Antrag

Dem Einwohnerrat wird beantragt zu beschliessen:

1. Die Parkplatzgebühr für Busse auf dem Untertorparkplatz wird pauschal auf Fr. 5.-- pro Tag und Bus festgesetzt.
2. Der Kredit von Fr. 61'000.-- für die Umrüstung der bestehenden Parkuhren und Ticketautomaten sowie zur Anschaffung von zwei weiteren Ticketautomaten wird bewilligt.

Stadtpräsident Franz Hostettmann erläutert die ausführliche Vorlage. Die Bewilligung des Kredits für die Umrüstung der Parkuhren liegt eigentlich in der Kompetenz des Stadtrates, aber im Sinne der Transparenz unterbreitet er dem Einwohnerrat eine Vorlage. Die Parkgebühren werden am 1. April erhöht, weil dann die Touristensaison beginnt. Dann geht der Stadtpräsident ein auf die beabsichtigten und die umgesetzten Massnahmen und vergleicht die neuen Gebühren mit denjenigen anderer Gemeinden. Sie liegen in vertretbarem Rahmen. Weiter sind in der Vorlage detailliert die Kosten für die Umrüstung bestehender Parkuhren und die Anschaffung von zwei neuen Ticketautomaten für den Parkplatz Strandbad aufgeführt. Dort muss die Wiese östlich der Pizzeria eventuell eingezäunt

werden. Ferner wird der Stadtrat prüfen, ob und wie die Besucher des Strandbades von der Parkgebühr entlastet werden können. Eine Gebühr, hofft der Stadtrat ferner, verhindert, dass im Sommer die Parkplätze nicht schon am frühen Morgen besetzt sind. Ferner ist vorgesehen, den Parkplatz beim Schützenhaus zu erweitern, wenn der Zonenplan in Kraft gesetzt werden kann. Von der Gebührenerhöhung sind folgende Mehreinnahmen zu erwarten: Jahresparkscheibe Fr. 4'000.--, Monatskarten Fr. 7'400.--, Parkgebühr ungefähr 100'000 bis 120'000 Franken jährlich. Mit der Anpassung der Gebühren kann sichergestellt werden, dass die bisherigen Leistungen aus dem Parkplatzfonds weiterhin erbracht werden können. Der Überschuss wird für die Finanzierung des Parkhauses verwendet. Der Stadtrat dankt für eine wohlwollende Prüfung und für die Zustimmung zur Vorlage.

Ratspräsidentin Käthi Rietmann ermahnt ihre Ratskollegen, sich in der Diskussion auf das Notwendige zu beschränken.

Eintretensdebatte

Ursula Knecht, FDP, teilt mit, die bürgerliche Fraktion habe das Geschäft geprüft und werde darauf eintreten. Die Gebührenerhöhung und die Abstufung nach Lage der Parkplätze zum Zentrum sind richtig. Auch die beträchtlich höheren Gebühren für die Busparkplätze sind korrekt. Die Fraktion hält fest, dass diese sogar moderat ausgefallen ist, wenn man sie mit denjenigen anderer Touristenorte in der näheren und weiteren Umgebung vergleicht. Wir bieten unseren mit dem Bus anreisenden Gästen eine gute Infrastruktur (WC-Anlagen, Abfalleimer, Unterstand und Sitzgelegenheiten bei der Haltestelle des SBG-Busses, schneller Zugang zum Städtchen). WC-Anlagen und Abfalleimer verursachen beträchtliche Mehrkosten. Weiter unterstützt die Fraktion die Absicht, die Parkplätze beim Strandbad zu bewirtschaften, denn diese werden vor allem in den Sommermonaten rege benützt. Allerdings könnte in jenem Bereich im Sommer das wilde Parkieren zunehmen. Die Erfahrungen des kommenden Sommers werden zeigen, ob dagegen Massnahmen ergriffen werden müssen. Die Fraktion bittet den Stadtrat zu prüfen, ob den Strandbadbesuchern mit der Eintrittsgebühr ein Teil der Parkgebühr rückerstattet werden kann. Unser Strandbad ist bei einheimischen und ausländischen Gästen beliebt, und es wäre schade, wenn diese ausbleiben, denn als Besucher anderer Strandbäder an Rhein und Untersee können sie ihre Autos gratis abstellen. Die Fraktion wird der Vorlage zustimmen.

André Ullmann, Pro Stein, führt aus, seine Fraktion trete auf die Vorlage ein und werde ihr im Grundsatz zustimmen. Die Erhöhung für die Busse aber geht zu wenig weit. Er bittet die beiden anderen Fraktionen um Stellungnahme. In der Detailberatung wird die Pro Stein darauf zurückkommen. Bezüglich des Parkplatzfonds bestehen Bedenken. Kann angesichts der steigenden Kosten mit dieser Erhöhung das gesteckte Ziel erreicht werden? Die Fraktion unterstützt ferner die bereits umgesetzten und die beabsichtigten Massnahmen. Richtig ist, dass mit der Jahresparkscheibe die Einwohner günstig parkieren können.

Jörg Derrer, SP, erklärt, eine Gebührenerhöhung hätte schon viel früher vorgenommen werden sollen. Der Parkplatzfonds wird dafür dankbar sein. Der Preis für die Jahresparkscheibe ist richtig. Die Fraktion tritt auf die Vorlage ein.

Für **Sabine Breitenmoser, SP**, ist die neue Gebühr für die Busse zu tief. Fr. 10.-- pro Tag wären richtig; durchschnittlich parken dort täglich etwa 20 Busse. **Franz Hostettmann** erwidert, der Stadtrat habe sich eingehend mit dieser Frage auseinandergesetzt. Die Erhöhung beträgt das zehnfache der bisherigen Gebühr. Das ist für den Moment viel; später kann schrittweise eine weitere Erhöhung vorgenommen werden. Jetzt möchte der Stadtrat keine zu grossen Sprünge machen. Er möchte die Buschauffeure nicht verärgern. Weiter zweifelt Franz Hostettmann die Zahl der Busse an. Im Winterhalbjahr kommen keine. **Urs Weibel, SP**, weist auf die Diskrepanz zwischen Bussen und PW hin. Für Letztere beträgt die Tagesgebühr Fr. 6.--, für Busse nur Fr. 5.--. Er erachtet zehn Franken als angemessen.

Ratspräsident Käthi Rietmann macht darauf aufmerksam, dass sich der Rat noch immer in der Eintretensdebatte befindet. Damit leitet sie über zur

Detailberatung

André Ullmann, Pro Stein, regt zu Seite 2 an, die Parkgebühr für Busse auf Fr. 10.-- pro Tag zu erhöhen. Wir sind interessiert an Langzeitparkierern. Für diese ist die Erhöhung nicht so gross. Er ist erstaunt, dass Neuhausen die Gebühr für Busse auf Fr. 30.-- erhöhen will, und das bei den dortigen langen Anmarschwegen. **Werner Käser, FDP**, bittet den Stadtrat, die Bewirtschaftung des Parkplatzes auf Burg zu prüfen. Der Platz gehört zu zwei Dritteln der Kirchgemeinde, zu einem Drittel dem Leichenhallenverband. Er ist in jedem Stadtplan als öffentlicher Parkplatz eingetragen. Die Kirchgemeinde kämpft seit längerer Zeit gegen die zunehmende Flut von parkierten Fahrzeugen, seit die SBB am Bahnhof eine Parkgebühr eingeführt haben. Mit der Gebührenerhöhung wird sich das Problem verschärfen. Hier besteht Handlungsbedarf. **André Ullmann, Pro Stein**, beantragt, den stadträtlichen Antrag 1 wie folgt zu ändern: Die Parkplatzgebühr für Busse auf dem Untertorparkplatz wird pauschal auf Fr. 10.-- pro Tag und Bus festgesetzt. Mit dieser Änderung wird Antrag 1 einstimmig angenommen.

Beschluss:

Der Einwohnerrat beschliesst einstimmig:

- 1. Die Parkplatzgebühr für Busse auf dem Untertorparkplatz wird pauschal auf Fr. 10.-- pro Tag und Bus festgesetzt.**
- 2. Der Kredit von Fr. 61'000.-- für die Umrüstung der bestehenden Parkuhren und Ticketautomaten sowie zur Anschaffung von zwei weiteren Ticketautomaten wird bewilligt.**

Mitteilung an:

Stadtschreiber
Ablage

Guido Lengwiler, Pro Stein, ist erfreut darüber, dass diese Gebühr erhöht wird. Wichtig ist aber der Vollzug. Viele Chauffeure lösen erst ein Ticket, wenn die Polizei aufkreuzt. Er bittet, diesem Umstand Beachtung zu schenken.

Traktandum 4

- | | | |
|----------|------------------|---------------------------------------|
| 6 | 00.35.010 | BAU, Tiefbau, Gemeindestrassen |
| | 00.30.000 | BAU, Stadtplanung, Pflasterung |

**03.20.000 INNERES, Einwohnerrat, Einwohnerrat
Fussgängerzone Altstadt, Bereich Understadt, Ergänzung
der Pflasterung mit geflammten Pflastersteinen 8/11,
Kreditbewilligung Fr. 147'000.--**

Ausgangslage

Die Pflasterung in der Understadt ist durchgehend mit rohen, "normalen" Pflastersteinen gestaltet. Anlässlich der Neugestaltung dieses Strassenbereiches waren geflammte Pflastersteine noch nicht oder zuwenig bekannt. Auch die in den Vorjahren sanierten Strassen (Undergass, Bäregass, Metzggass) wurden traditionell mit den auch andernorts verlegten Pflastersteinen ausgebaut. Bei der Sanierung des Rathausplatzes wurde die Gestaltung aufgrund der Entwicklung bei den gestalterischen Möglichkeiten mit geflammten Pflastersteinen sensibler angegangen. Die Grösse des Platzes verlangte eine Auflockerung der Pflasterung. Der zuständige Planer entwickelte die Idee mit dem Einbau von sichtbaren Gehbereichen mit geflammten Pflastersteinen. Zusammen mit den geschliffenen Wassersteinplatten trugen diese zur Auflockerung des Rathausplatzes bei. Für Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte war die Fortbewegung auf diesen Wegen eine Erleichterung. Die nun mit diesem Ausbaustandart gemachten Erfahrungen veranlasste die Planer, in den weiteren Etappen der Altstadtverschönerung, die Gehbereiche mit geflammten Guber-Pflastersteinen auszuführen. Bis auf den Bereich Chirchhofplatz ist die Verschönerung des Strassen- und Gassenbildes in der Altstadt abgeschlossen.

Erwägungen

An der Sitzung vom 29. August 2008, als Bericht und Antrag zur Motion Lengwiler, beantragte der Stadtrat dem Einwohnerrat die Gelegenheit von Strassenaufbrüchen, Leitungsverlegungen usw. jeweils zu ergreifen und dort, wo ein geflammter Bereich fehlt, diesen jeweils auch gleich zu schaffen. Dadurch könnten Kosten gespart und die Strassen und Gassen müssten nicht wiederholt aufgebrochen werden. Der Einwohnerrat stimmte zwar den Überlegungen des Stadtrates grundsätzlich zu, beauftragte diesen betreffend die Understadt, als stark begangener Fussgängerbereich, innert sechs Monaten eine Vorlage zur Schaffung eines geflammten Gehbereiches zu unterbreiten. Mit dem vorliegenden Antrag wird dieser Auftrag erfüllt.

Ausführung

Das Projekt sieht vor, die bestehende Pflasterung teilweise auszubrechen und durch geflammte Pflastersteine, sowie das Bettungsmaterial zu ersetzen. Die Pflastersteine können gereinigt und andernorts wieder verlegt werden. Das Bettungsmaterial muss entsorgt werden. Anschliessend werden die geflammten Pflastersteine in ein neues Splittbeet verlegt und mit Zementmörtel starr ausgefugt. Erforderliche Anpassungsarbeiten an Schächten und Übergängen sind relativ aufwändig. Vor allem im Bereich der Kreuzungen müssen eventuell kurzfristige Projektanpassungen vorgenommen werden. Obwohl die bestehenden Werkleitungen im Allgemeinen relativ neu sind, sollen alle Werke angeschrieben werden, damit sie allfällige Bauvorhaben prüfen können.

Kosten

Die errechneten Kosten basieren auf Erfahrungswerten und Schätzungen.

1. Installation	Fr.	2'500.00
2. Provisorien für Fussgänger	Fr.	500.00

3. Ausbau der bestehenden Pflastersteine und in zentrale Deponie transportieren	Fr. 8'500.00
4. Handaushub des bestehenden Bettungsmaterials und Transport in Deponie	Fr. 2'500.00
5. Liefern und Einbauen des neuen Bettungsmaterials	Fr. 2'500.00
6. Lieferung der geflammten Pflastersteine 8/11	Fr. 78'000.00
7. Erstellen der neuen Pflästerung, Fugen starr, mit Zementmörtel	Fr. 26'000.00
8. Anpassen von Kanal- und Schieberschächten	Fr. 3'000.00
9. Geotextilmatte ergänzen	Fr. 1'000.00
10. Ingenieurhonorar	Fr. 6'000.00
11. Unvorherzusehendes	Fr. 6'000.00
Zwischentotal	Fr. 136'500.00
Mehrwertsteuer 7,6 % gerundet	Fr. 10'500.00
Gesamtkosten	Fr. 147'000.00

Die Kosten sind im Finanzplan nicht vorgesehen.

Der Beschluss liegt gemäss Art. 22 lit. a der Stadtverfassung vom 21. März 2003 in der Kompetenz des Einwohnerrates.

Antrag

Dem Einwohnerrat wird beantragt zu beschliessen:

Für den teilweisen Ersatz der Pflästerung und die Schaffung eines geflammten Gehbereiches in der Unterstadt wird der Kredit von Fr. 147'000.-- zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.

Baureferent Beat Hug führt aus, der Stadtrat habe vom Einwohnerrat mit der Überweisung des Postulates Guido Lengwiler den Auftrag erhalten, eine Vorlage auszuarbeiten für die Ergänzung der Pflästerung in der Unterstadt durch einen geflammten Bereich. Im Stadtrat hielt sich Begeisterung darüber in Grenzen. Das Vorhaben ist weder in der Investitionsrechnung noch im Finanzplan vorgesehen. Die Vorlage wurde von seinem Vorgänger Peter Roth ausgearbeitet. Mit dem vorliegenden Antrag hat der Stadtrat das Postulat erfüllt.

Zur Vorlage: Die Kosten decken sich ziemlich genau mit der seinerzeitigen Schätzung. Der Seitenwechsel des geflammten Streifens beim Schäfli ist notwendig wegen des Brunnens und der Boulevard – Restaurants Gelateria und Salmenstübli.

Eintretensdebatte

Ursula Knecht, FDP erklärt, die bürgerliche Fraktion sei grossmehrheitlich der Ansicht, das Geschäft könne noch warten. Sie hat schon beim Postulat Lengwiler so argumentiert. Es gibt keinen Grund, eine bestehende, intakte Pflästerung aufzureissen, um geflammte Steine einzubauen. Das Vorhaben muss gut überlegt werden. Wo sind solche Steine notwendig, wo nur komfortabler für die Fussgänger? Es gibt zahlreiche Schweizer Innenstädte, die mit normalen Pflastersteinen gepflästert sind. Andere anstehende städtische Vorhaben haben eine höhere Priorität, die Ergänzung der Pflästerung kann noch einige Jahre warten. Sie ist erst dann ins Auge zu fassen, wenn das Strassenstück saniert werden muss und die dafür notwendigen Finanzen vorhanden sind.

Die Fraktion befürwortet Eintreten, wird aber den Kredit grossmehrheitlich ablehnen.

Guido Lengwiler, Pro Stein ist erfreut, dass sein Postulat jetzt umgesetzt wird. Die 147'000 Franken tun weh, aber wir sind es den Bewohnern und den Besuchern, vor allem älteren und behinderten Personen schuldig. Dieser Bereich unserer Altstadt ist stark frequentiert. Wir können nicht zehn oder zwanzig Jahre damit zuwarten. Guido Lengwiler hat auf sein Postulat zahlreiche Feedbacks erhalten; die Leute warten darauf. Die ausgebauten Pflastersteine können wieder verwendet werden, zum Beispiel auf dem Kirchhofplatz. Das würde die Kosten verringern. Er ist sich bewusst, dass geflammte Steine teurer sind. Aber wir müssen die Unterstadt mit den übrigen Etappen gleichsetzen. Er bittet seine Ratskollegen, dem Kredit zuzustimmen. Die Fraktion vermisst in der Vorlage die Erwähnung der Stiftung, welche einen Anteil zahlen könnte; die Erhöhung des Komforts entspricht dem Zweck. Er erinnert sich an die Aussage eines Mitglieds des Stiftungsrates, diese würde das Abschleifen zahlen. Sie sollte bezüglich eines Beitrags angefragt werden.

Arthur Cantieni, SP erinnert sich. Die Diskussion um die Art der Pflasterung wurde von Anbeginn an kontrovers geführt. Es ging unter anderem um die Frage, ob die Zwischenräume mit Mörtel oder mit Sand auszufüllen seien. Ersters hätte zu einer fussgängerfreundlicheren Pflasterung geführt. Trotzdem: Wir haben heute im Grossen und Ganzen eine gute, humane Pflasterung. Der Stadtrat unterbreitete einen vernünftigen Vorschlag, als er bei der Entgegennahme des Postulates Lengwiler vorschlug, die geflammten Bereiche einzubauen, wenn die Strasse wegen der Sanierung von Werkleitungen aufgebrochen werden muss. Es ist nicht zu begreifen, warum Guido Lengwiler jetzt die Unterstadt vorziehen will. Die SP – Fraktion verspürt ein Unbehagen, wenn für das Aufreissen eines nicht ganz optimalen, aber völlig intakten Belages 150'000 Franken ausgegeben werden sollen. Wir haben andere, dringendere Aufgaben wie den Bau einer Sporthalle, für die Guido Lengwiler ebenfalls seit Jahren kämpft. Auch auf Grund der heutigen Wirtschaftslage sollte der Kredit nicht bewilligt werden. Es handelt sich um eine Verschleuderung von Steuergeldern. David Hilty verlangte bei der Behandlung des Postulates vor einem Jahr noch, das Notwendige vom Wünschbaren zu trennen. Die SP wird den Kredit geschlossen ablehnen.

Richard Schlatter, Pro Stein wirft Arthur Cantieni vor, er vermische in seinen Überlegungen vieles. Zu Beginn der Pflasterung in der Unterstadt wurde der Einbau geflammter Steine vergessen. Jetzt, nach so kurzer Zeit, wäre es ein schlechter Witz, wenn bereits wieder die Werkleitungen in der Unterstadt saniert werden müssten. Bis das notwendig wird, dauert es noch lange. Bei einem Leitungsschaden entsteht in der Regel nur ein Loch von wenigen Metern Länge. Die Pro Stein ist der Meinung, es sei richtig, für Touristen und Einheimische auf diesem Strassenstück eine Verbesserung zu schaffen. Die Sporthalle und die Pflasterung dürfen nicht vermischt werden.

David Hilty, FDP gibt zu bedenken, die 150'000 Franken entsprächen etwa 1,5 Steuerprozenten. Das ist für unsere Gemeinde relativ viel. Als Konjunkturförderungsprogramm eignet sich das Vorhaben auch nicht.

Guido Lengwiler, Pro Stein ist überrascht. In fünf bis zehn Jahren die Unterstadt aufzugraben steht nicht zur Diskussion. Wenn der Kredit heute nicht bewilligt wird, geschieht die nächsten zehn bis zwanzig Jahre nichts mehr. Arthur Cantieni hat sich als Vertreter der älteren Bevölkerung in den Einwohnerrat wählen lassen. Seine Haltung in dieser Sache ist daher schwer verständlich. Gerade ältere Leute werden

es schätzen, wenn gehandelt wird, und verstehen die Ablehnung nicht. **Arthur Cantieni, SP** kontert. Er vertritt zwar die ältere Generation, hat aber den Verstand nicht verloren. Er bedauert, dass der Stadtrat nicht auf den Vorschlag des Abschleifens der Steine einging. Die Sache mit der Pflasterung sieht er nicht so dramatisch. Und warum soll genau die Unterstadt verbessert werden und nicht eine andere Gasse?

Einwohnerratspräsidentin Käthi Rietmann ermahnt die Votanten, sachlich zu bleiben und von persönlichen Angriffen anzusehen. **Franz Marty, CVP** gibt zu bedenken, die SP habe im Kantonsrat den Antrag auf ein Konjunkturförderungsprogramm gestellt und stimmt hier dagegen. Passanten, die auf einen Rollator, einen Rollstuhl oder auf Stöcke angewiesen sind, haben mit unserer Pflasterung Schwierigkeiten. Andere Städte haben ebenfalls Probleme. Er bittet den Rat, der Vorlage zuzustimmen.

Detailberatung

Das Wort wird nicht verlangt

Beschluss:

Abstimmung: Mit 9 gegen 3 Stimmen und einer Enthaltung lehnt der Einwohnerrat den Antrag des Stadtrates ab.

Mitteilung an:

Stadtschreiber
Bauverwaltung
Ablage

Traktandum 5

**7 10.05.010 VOLKSWIRTSCHAFT, Energie, Wärmeverbund
Netzerweiterung in den Teilstücken Öhningerstrasse 11 bis
Hotel Chlosterhof und Hotel Chlosterhof bis Zeughaus,
Bewilligung eines Nachtragskredites von Fr. 268'000.--**

Sachverhalt

Netzerweiterung Öhningerstrasse 11 bis Hotel Chlosterhof

Mit dem Gesamtkredit von Fr. 2'522'000.-- für die Erstellung der Heizzentrale und Netzerweiterung wurden am 14. Januar 2007 auch die Kosten für die Netzerweiterung bis zum Hotel Chlosterhof bewilligt. Nebst dem Hotel Chlosterhof waren in diesem Teilstück damals keine weiteren Anschlüsse vorgesehen. In der Zwischenzeit haben sich weitere Hauseigentümer um den Anschluss an das Wärmeverbundnetz interessiert. Die Kosten für die Zuleitungen zu den einzelnen Liegenschaften werden später Gegenstand separater Kreditanträge sein, wenn die Anschlussverträge unterzeichnet sind. Im vorliegenden Antrag geht es um die Kreditbewilligung für das Erstellen von weiteren Abzweigungen beim Verlegen der Wärmeverbundleitung von der Öhningerstrasse 11 bis zum Hotel Chlosterhof, die bisher nicht budgetiert waren, damit später im Bereich der Öhningerstrasse keine weiteren Grabarbeiten nötig sind.

Das Tiefbauamt des Kantons Schaffhausen wird im Sommer 2009, im Teilstück von der Mühlentalkreuzung bis zum Orichstiege, den Belag der Öhningerstrasse erneuern. Die Arbeiten werden koordiniert und allfällige Leitungen werden vorgängig der Belagserneuerung verlegt.

Netzerweiterung vom Hotel Chlosterhof bis Zeughaus

Im Zusammenhang mit der Sanierung des Chirchhofplatzes war bisher vorgesehen das Leitungsnetz des Wärmeverbundes vom Hotel Chlosterhof bis in die Rhigass und Bäregass zu erweitern und gleichzeitig auch das Zeughaus anzuschliessen. Da nun die Jakob und Emma Windler-Stiftung das Zeughaus gemäss Baugesuch vom 28. November 2008 bereits im Herbst 2009 an das Fernwärmenetz anschliessen und die Heizzentrale in den so genannten Gnehmgaragen einrichten will, musste für den Anschluss des Zeughauses nach einer anderen Lösung gesucht werden. Der Anschluss soll nun über die Oberstadt zu den Gnehmgaragen erfolgen und bis zum Chirchhofplatz weitergeführt werden. Mit dem vorliegenden Antrag wird um die Bewilligung der Kosten für den Anschluss des Zeughauses via Oberstadt und die Weiterführung bis zum Chirchhofplatz ersucht. Der Kredit für die Netzerweiterung ab Zeughaus bis Rhigass-Bäregass ist im Kreditantrag zur Sanierung des Chirchhofplatzes enthalten.

Damit der Bereich Altstadt wegen den vielen Besuchern und dem sich daraus ergebenden Verkehr nicht in der Tourismussaison ab Frühjahr 2009 gestört werden muss, soll die Leitung im Teilstück vom Hotel Chlosterhof bis Zeughaus bereits vor Ostern 2009 verlegt werden.

Kosten

Ausbau Teilstück Öhningerstrasse 11 bis Hotel Chlosterhof

Grabarbeiten und Honorare	Fr.	122'250.00	
Abzweiger Zollikof und Underi Müli	Fr.	7'800.00	Fr. 130'050.00
Leitungsbau (215 m) und Honorare	Fr.	125'000.00	
Abzweiger Zollikof	Fr.	16'000.00	
Abzweiger Underi Müli	Fr.	10'000.00	Fr. 151'000.00
Ergänzungen Sommerbetrieb am Südast			Fr. 15'000.00
Unvorhergesehenes			Fr. 17'950.00
Kosten			Fr. 314'000.00
Noch vorhandener Kredit			Fr. 212'000.00
Nachtragskredit			Fr. 102'000.00

Ausbau Teilstück Hotel Chlosterhof bis Zeughaus (Gnehmgaragen)

Grabarbeiten (80 m) und Honorare			Fr. 52'000.00
Leitungsbau und Honorare	Fr.	82'000.00	
Abzweiger Oberstadt	Fr.	12'000.00	
Endabschluss am Chirchhofplatz	Fr.	8'000.00	Fr. 102'000.00
Unvorhergesehenes			Fr. 12'000.00
Kredit			Fr. 166'000.00

Zusammenzug

Öhningerstrasse 11 bis Hotel Chlosterhof	Fr.	102'000.00
Hotel Chlosterhof bis Zeughaus	Fr.	166'000.00
Nachtragskredit	Fr.	268'000.00

Finanzierung

Die Anschlussgebühren im Teilstück Öhningerstrasse 11 bis Hotel Chlosterhof betragen ca. Fr. 73'000.--. Die Anschlussgebühren für das Zeughaus sind noch nicht konkret, könnten aber schätzungsweise bei rund Fr. 50'000.-- liegen. Die Nettokosten verringern sich um die Anschlussgebühren. Die verbleibenden Kosten sind über die Investitionsrechnung zu finanzieren.

Der Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum gemäss Art. 21 lit. b der Gemeindeverfassung vom 21. März 2003.

Nachtragskredit

Der am 14. Januar 2007 bewilligte Gesamtkredit von Fr. 2'522'000.-- wird um den Nachtragskredit von Fr. 267'600.-- gemäss dem vorliegenden Antrag erweitert.

Antrag

Dem Einwohnerrat wird beantragt zu beschliessen:
Der Nachtragskredit von Fr. 268'000.-- wird bewilligt.

Baureferent Beat Hug führt aus, der Stadtrat beantrage, die bestehende Leitung ab der Liegenschaft Öhningerstrasse 11 bis zum Zeughaus zu erweitern. Es ist schade, dass beim Bau der neuen Heizzentrale die Leitung bis zum Chlosterhof auch in den Kredit aufgenommen wurde. Diese wurde bisher noch nicht erstellt, da der Kanton erst dieses Jahr die Öhningerstrasse sanieren wird. Inzwischen haben sich weitere Interessenten gemeldet, was zu Mehrkosten führt. Es muss noch eine Abzweigung zum Zollikhof und zur unteren Mühle erstellt werden. Das kostet zusätzlich 102'000 Franken. Auch das Zeughaus kann angeschlossen werden. Der Vertrag mit der Jakob und Emma Windler-Stiftung wurde in den letzten Tagen unterzeichnet. Weiter wird eine Abzweigung Richtung Obergasse erstellt. Für diese Ausbautetappe beläuft sich der Nachtragskredit auf 166'000 Franken. Gesamthaft beantragt der Stadtrat einen Nachtragskredit von 268'000 Franken. Auf Seite 3 der Vorlage stimmt der unter dem Titel Nachtragskredit genannte Betrag nicht. Der Stadtrat bittet, den Antrag zu genehmigen.

Eintretensdebatte

Werner Schmid, FDP, begrüsst den Ausbau. Damit kann die Auslastung der bestehenden Anlage verbessert und die Arbeiten können mit dem Ausbau der Öhningerstrasse koordiniert werden. Die bürgerliche Fraktion befürwortet Eintreten und wird der Vorlage zustimmen. **Richard Schlatter, Pro Stein**, berichtet, seine Fraktion teile diese Ansicht. Sie ist erfreut über die Zunahme von Abnehmern, denn dadurch wird die Auslastung verbessert. Es sollte versucht werden, das Netz des Wärmeverbunds rasch auch in andere Richtungen auszudehnen, um möglichst vielen Bewohnern die Möglichkeit zu geben, sich anzuschliessen. Die bei der Beratung in der Fraktion aufgetauchten Fragen zu den Kosten wurden jetzt bereits geklärt. **Claudia Eimer, SP**, signalisiert ebenfalls Zustimmung ihrer Fraktion. Es handelt sich hier um erneuerbare Energie. Der Anschluss des Hotels Chlosterhof ist besonders vorteilhaft, braucht dieser doch auch im Sommer Wärme. Zudem ist der Zeitpunkt besonders günstig, da im Bereich der geplanten Erweiterung Strassenbauarbeiten anstehen. In diesem Zusammenhang aber stellt die SP eine Forderung auf Einführung der Kernfahrbahn auf der Öhningerstrasse für die Velofahrer.

Baureferent Beat Hug nimmt die letzte Forderung zur Kenntnis. Sie hat aber nichts mit dem zu bewilligenden Nachtragskredit zu tun. Dann ergänzt er das Vorhaben. Der Einwohnerrat hat mit der Sanierung des Chirchhofplatzes eine Fortsetzung bis zur Bärengasse bewilligt. Die Planung eines Wärmeverbundes ist ein komplexes Unterfangen. Es ist schwierig, die Grösse der Anlage festzulegen, und der Ausbau des Leitungsnetzes muss sukzessive erfolgen. Heute ist es nicht möglich, die ganze Stadt anzuschliessen. Er bittet um Verständnis. Wenn in 20 Jahren eine neue Anlage gebaut werden muss, können wir weitersehen.

Detailberatung

Keine Wortmeldung

Beschluss:

**Der Einwohnerrat beschliesst einstimmig:
Der Nachtragskredit von Fr. 268'000.-- wird bewilligt.**

Mitteilung an:

Stadtschreiber
Bauverwaltung
Ablage

Traktandum 3

**8 03.20.000 INNERES, Einwohnerrat, Einwohnerrat
Allgemeine Umfrage**

Franz Marty, CVP, hat erfahren, dass die Stadt 1'178 m² Reben gekauft hat. Gibt es in diesem Bereich eine neue Strategie und eine Optimierung? Die Stadtreben sind bekanntlich ein Verlustgeschäft. **Stadtpräsident Franz Hostettmann** antwortet, der Stadtrat überprüfe zurzeit die Frage, ob die Reben weiterhin durch die Stadt bewirtschaftet oder an einen Privaten verpachtet werden sollen. **Franz Marty** gibt sich mit dieser Auskunft nicht zufrieden. Warum wurden zwei Parzellen zugekauft? **Franz Hostettmann** ergänzt, es handle sich um Grundstücke an bedeutender Lage, welche für die Stadt eine gewisse Bedeutung haben.

Guido Lengwiler, Pro Stein, wünscht Auskunft zu den Liegenschaften Friedau und Heinz. Der vom Stadtrat ins Budget aufgenommene Planungskredit wurde nicht gebraucht. Unterdessen wurde publik, dass in der Friedau die Heizung hätte ersetzt werden sollen. Jetzt muss vordringlich diskutiert werden, in welche Richtung an jener Stelle die Entwicklung verlaufen könnte. Beabsichtigt der Stadtrat, in den nächsten Monaten mit der Diskussion oder gar mit der Planung zu beginnen? Es handelt sich um Grundstücke an interessanter Lage mit zwei desolaten Liegenschaften. **Stadtpräsident Franz Hostettmann** erklärt, der zurückgetretene Baureferent habe den Auftrag erhalten, die Planung anzugehen und habe dies als Pendezenz dem neuen Baureferenten übergeben. Der Stadtrat wird sich mit der Frage auseinandersetzen.

Urs Weibel, SP, erkundigt sich, wie es mit dem von ihm schon mehrmals angesprochenen Fussweg Häldele weitergehe. **Stadtpräsident Franz Hostettmann**

antwortet, er habe den Antrag gestellt, mit dem Zivilschutz dort etwas zu unternehmen.

Einwohnerratspräsidentin Käthi Rietmann erkundigt sich beim Stadtrat, warum für die Buchung der SBB-Tageskarten nicht eine Internetlösung möglich sei. **Stadtpräsident Franz Hostettmann** schätzt den persönlichen Kontakt mit den Einwohnern. Zudem muss für das Einkassieren eine Lösung gefunden werden. Doch **Käthi Rietmann** geht es nur um die Reservation. **Franz Hostettmann** verspricht, das Anliegen zu prüfen.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen.

Beschluss:

Kenntnisnahme.

Mitteilung an:

Stadtschreiber
Ablage

Schluss der Sitzung 21.10 Uhr

Stein am Rhein, 5. März 2009

Der Protokollführer

Werner Vögeli